

Die Direktoren der Riunione Adriatica und die Beamten der Gesellschaft. Die Leitung des Vereins der Versicherungsangestellten Oesterreichs übermittelt uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung nachstehende Zuschrift: Die Beamten der Riunione Adriatica die Sicurtà befinden sich in einem schweren Konflikt mit der Direktion dieser Versicherungsanstalt. Es ist allgemein bekannt, und erst kürzlich hat Justizminister Franz Klein in

seiner Ansprache bei der Tagung der österreichischen Richtervereinigung dies hervorgehoben, daß die Festbesoldeten am schwersten unter der Kriegsteuerung leiden. Staats- und Kommunalbehörden und alle einsichtigen Unternehmer erleichtern daher ihre Beamten durch entsprechende Steuerzulagen das Durchhalten in dieser schweren Zeit. Die Riunione Adriatica bildet hierin eine bedauernde Ausnahme. Sie hat den Krieg benützt, um zunächst am 1. Jänner 1915 die gegenüber dem Verein der Versicherungsangestellten Oesterreichs vom Generaldirektor der Anstalt Herrn Hofrat v. Frignell schriftlich mit Brief vom 11. April 1914 übernommene Verpflichtung, alle Gehälter unter 5000 Kronen um 5 Prozent zu erhöhen, einseitig aufzuheben. Aber sie hat auch, obwohl als eine der führenden österreichischen Anstalten zur besonderen Fürsorge für ihre Beamtenschaft moralisch verpflichtet, die Friedensgehälter bis zum Oktober 1915 nicht erhöht und seither nur zögernd und in unzureichendem Ausmaß Steuerzulagen gewährt. Zuletzt bezogen die Riunionebeamten eine Zulage von 13 bis 20 Prozent ihrer Friedensbezüge, die natürlich völlig unzulänglich waren gegenüber einer 200- bis 300prozentigen Verteuerung aller Lebenserfordernisse. Als sich nun die Beamtenschaft der Anstalt in Oesterreich und Ungarn mit der Bitte an ihre Direktion wandte, ab 1. Jänner 1917 die Steuerzulagen entsprechend zu erhöhen, geschah etwas bisher in der Versicherungsbranche Unerhörtes. Die Direktion der Riunione beantwortet das Gesuch ihrer Beamten damit, daß sie die Steuerzulage für 1917 um ein Fünftel herabsetzte. Also statt Erhöhung — Reduktion. Die Beamtenschaft der Riunione in Wien, Budapest, Graz und Lemberg hat daraufhin die Empfangnahme der am 15. d. fällig gewesenen ersten Rate pro 1917 einhellig verweigert. Sie nimmt unter der Führung ihrer erprobten Berufsorganisation, des Vereins der Versicherungsangestellten Oesterreichs, den ihr aufzuzwingenden Kampf auf, da sie alle friedlichen Mittel angesichts einer so brüskten Stellungnahme erschöpft sieht. Zweifellos wird das Wohlwollen auch der berufsfremden Öffentlichkeit sich den um eine menschenwürdige Existenz ringenden Versicherungsbeamten in werktätiger Unterstützung zuwenden.